



WBV BERCHING-NEUMARKT e.V.

☎: 09185/50099-20 Fax: 09185/50099-29

E-mail: info@wbv-bene.de

An der Lände 9 – 92360 Mühlhausen

Rundschreiben Herbst 2023

Sehr geehrtes Mitglied der Waldbesitzervereinigung Berching-Neumarkt e.V.,

herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe unseres Rundschreibens!

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bei uns immer spürbarer geworden. Eines der sichtbarsten Anzeichen dafür ist der dramatische Anstieg des Borkenkäferbefalls in Nordbayern. Die steigenden Temperaturen und längeren Trockenperioden schaffen ideale Bedingungen für Schädlinge, die unsere Bäume bedrohen. Zum Glück wurde unser Vereinsgebiet auch in diesem Jahr von den Käfern zumindest einigermaßen verschont. Die Käferholzzahlen lagen bei Redaktionsschluss ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Ein Dauerthema bei der Waldbewirtschaftung ist die Regulierung des Wildverbisses. Wie Sie diesen auf einfache Weise begutachten können, lesen Sie im Artikel über Weiserzäune weiter unten. Dabei ist es ebenso wichtig, dass die Waldbesitzer ihr Wissen um die Jagd erhöhen. Hierfür sind wir die Partnerschaft mit einer Jagdschule eingegangen. Auch über die bodenschonende Vorlieferung von Holz mittels Pferden informieren wir Sie mit dieser Ausgabe.

Für den Herbst planen wir wieder die Pflanzensammelbestellung. Ihre Bestellung senden Sie uns bitte per E-Mail, Fax oder per Post unterschrieben zurück. Rechtzeitig vor der Auslieferung werden wir auch wieder Schulungen zum richtigen Umgang mit den jungen Bäumchen anbieten. Beim Pflanzen wird der Grundstein für eine 80 – 150jährige Produktion gelegt, hier ist die Arbeitsqualität von außerordentlicher Bedeutung!

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Arbeit in Ihrem Wald.

Ihr

Daniel Rübens
Geschäftsführer



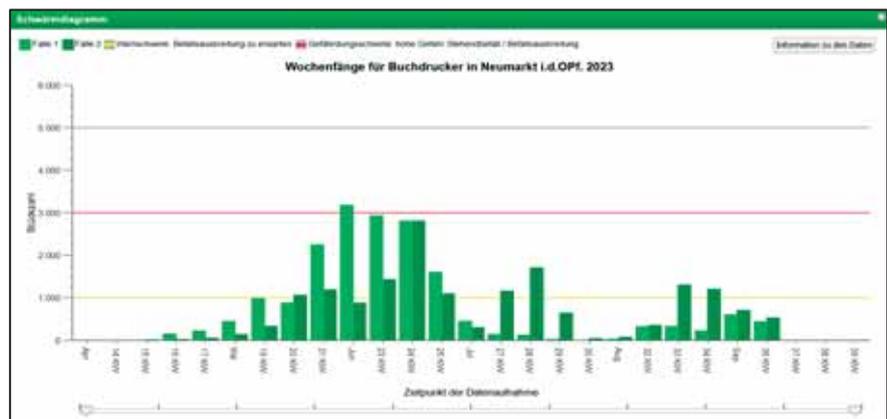
Das Borkenkäferjahr 2023

Zum Herbst ziehen wir auch in diesem Jahr wieder eine Bilanz zur Aktivität des Borkenkäfers in unserem Vereinsgebiet.

Nach der starken Dürreperiode zu Beginn der Vegetationsperiode und der damit verbundenen Schwächung der Fichtenbestände wurde eine starke Vermehrung insbesondere des Buchdruckers in unseren Wäldern befürchtet. Auch dank der engagierten Arbeit der Waldbesitzer ist die ganz große Katastrophe ausgeblieben. In den meisten Regionen des WBV-Gebietes hielt sich der Befall durch den Borkenkäfer in Grenzen. Dennoch gab es in den vergangenen Wochen auch große Befallsherde. Westlich von Neumarkt, im Bereich rund um Berggau/Tyrolsberg nahmen die Käfernester große Ausmaße an. Hier wurden teilweise mehrere hundert Festmeter an einem Fleck befallen und mussten frühzeitig geerntet werden.

Wie auch in den Vorjahren stieg die Zahl der Käfermeldungen ab Anfang August sprunghaft an. Die Monitoringfallen der Bayerischen Forstverwaltung gaben in diesem Jahr allerdings nur bedingt Hinweise auf erhöhten Befall. Teilweise waren die Fänge in den Fallen auffallend unterschiedlich, die Gefährdungsstufe wurde nur einmal kurzzeitig überschritten. In der Kalenderwoche 37 fand der dritte Schwärmflug in diesem Jahr statt. Auch die jetzt befallenen Bäume müssen dringend und schnellstmöglich aus dem Wald entfernt werden. Auch wenn nicht mehr mit einem weiteren Schwärmflug in diesem Jahr zu rechnen ist, können sich die Käfer noch so weit entwickeln, dass sie im Frühjahr sofort losfliegen können.

Auch in diesem Jahr wurde die insektizidfreie Bekämpfung des Borkenkäfers durch die Bayerische Forstverwaltung finanziell gefördert. Hierfür stellte die WBV einen Sammelantrag für ihre Mitglieder. Bis Mitte September wurden insgesamt ca. 3400 Festmeter Fichtenholz gemeldet. Zum gleichen Zeitpunkt waren es im vergangenen Jahr ca. 3000 Festmeter.



Zum Ende der Vertragslaufzeit (Redaktionsschluss: KW 37) ist noch nicht absehbar wie sich der Rundholzmarkt entwickelt. Die neuen Preise werden wir Ihnen hoffentlich ab Mitte Oktober per E-Mail-Newsletter bekannt geben können.

Bodenschonende Holzbringung mit Rückepferden

Die Schonung des Bodens ist einer der wichtigsten Faktoren, die bei der Waldarbeit zu berücksichtigen sind. Verdichtete Waldböden sind für die Bäume kaum zu durchwurzeln und daher dringend zu vermeiden. Auf flächige Befahrung mit Maschinen ist im Rahmen der ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung und der PEFC-Richtlinien grundsätzlich zu verzichten.



Deshalb werden beim Einsatz von Harvestern und Rückezügen in regelmäßigen Abständen Rückegassen angelegt die von den Maschinen nicht verlassen werden. So wird die Bodenbelastung bei Maschineneinsatz minimiert.



Dennoch gibt es einige Flächen, die außerordentlich sensibel sind, und eine Befahrung grundsätzlich nicht zulassen. Hierzu zählen dauerhaft vernässte Standorte, blocküberlagertes Gelände oder auch Steillagen und flächig vorausverjüngte Flächen.

Pferderückung auf nassem Standort bei Deining

Für solche Flächen kann die Vorlieferung des Holzes mit Pferden eine bodenschonende Alternative sein. Vorliefern bedeutet, dass die Stämme von Pferden an die nächste Rückegasse/Forststraße geliefert werden. Von dort aus wird das Holz mit dem Rückezug zum Lagerplatz transportiert. Dabei werden die Stämme einzeln von einem Pferd oder einem Pferdegespann gezogen. Die Entfernung sollte dabei 50 – 100 Meter nicht überschreiten. Durch den geringen Bodendruck sind nach dem Einsatz nurmehr die Schleifspuren auf der Fläche zu sehen, die eine Breite von einem Meter meist nicht überschreiten. Auch hier ist der Boden nicht stark verdichtet, so dass die Fläche sofort wieder bepflanzt werden kann.

Abgesehen vom geringen Bodendruck sind Pferde äußerst wendige Tiere, die Hindernisse gut umgehen können. So kann Holz auch durch dichte Naturverjüngung gerückt werden ohne diese zu schädigen.

Der Einsatz von Rückepferden wird aktuell durch die bayerische Forstverwaltung finanziell gefördert, so dass sich die entstehenden Mehrkosten minimieren.

Gerne unterstützen wir Sie bei der Planung eines Pferdeeinsatzes in Ihrem Wald. Allerdings braucht ein solcher Einsatz eine detaillierte Planung und einige Monate Vorlaufzeit. Dies liegt unter anderem daran, dass es nur wenige Unternehmen gibt, die Pferderückungen durchführen können. Bei Interesse melden Sie sich bitte frühzeitig bei uns, damit wir ausreichend Planungszeit haben.

Wildverbiss mit Weiserflächen beurteilen

(Im Anhalt an LWF – Merkblatt 25 –)

Weiserflächen sind ein einfaches Mittel, um aufzuzeigen, wie groß das Verjüngungspotenzial von Waldbeständen ist, wie sich die Verjüngung vor Ort entwickelt und wie sie durch Schalenwildverbiss und andere Pflanzenfresser beeinflusst wird.

Sie bestehen aus einer schalenwildgedichteten, gezäunten Fläche – dem Weiserzaun – und einer benachbarten -ungeschützten- Vergleichsfläche mit jeweils 100 m² bis 200 m².

Nach dem gesetzlich festgeschriebenen Grundsatz »Wald vor Wild« soll die Bejagung die natürliche Verjüngung der standortsgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen, um die waldbaulichen Ziele zu unterstützen.

Wesentliches Hilfsmittel dafür ist die Abschussplanung. Alle drei Jahre erstellen die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für jede Hegegemeinschaft in Bayern ein »Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung«, kurz auch »Vegetationsgutachten« genannt.

Für die Jagdvorstände und Revierinhaber ist es aber bei der Aufstellung und Umsetzung der Abschusspläne hilfreich, wenn sie in den einzelnen Jagdrevieren zusätzliche Anschauungsobjekte haben, die das natürliche Potenzial der Waldverjüngung und die Verbisssituation verdeutlichen. Dazu sind Weiserflächen ideal geeignet, da sie einfach anzulegen und zu interpretieren sind.

Sie werden in Waldbeständen angelegt, in denen junge Waldbäume vorkommen oder die in den nächsten Jahren verjüngt werden. Es muss genügend Licht auf den Waldboden gelangen, damit sich die Verjüngung entwickeln kann. Bei der Auswahl geeigneter Weiserflächen sollte immer der jeweilige Jagdausübungsberechtigte und der Jagdvorstand eingebunden werden.

Das Weiserflächenpaar sollte in folgenden Eigenschaften in hohem Maße übereinstimmen: Standort, Lichtangebot, Hangneigung, Verjüngungssituation, Begleitvegetation.



Weiserzaun (Quelle: Wikipedia)

Im Verlauf der Zeit kann man auf den Flächenpaaren beobachten, wie sich insbesondere der Faktor Wild auf die Vegetation auswirkt: Zum Beispiel auf das Verjüngungspotenzial, das Höhenwachstum und Wuchspotenzial und die unterschiedliche Wuchsdynamik der beteiligten Mischbaumarten.

Die Ausgangssituation der Vegetation sollte getrennt für beide Flächen festgehalten werden. Für eine spätere Interpretation der Ergebnisse und deren Akzeptanz ist es sinnvoll, dass Waldbesitzer, Jagdpächter, Jagdvorsteher und gegebenenfalls der Revierförster die aktuelle Situation gemeinsam dokumentieren.

Weiserflächen sollten bei gemeinsamen (Jäger und Waldbesitzer) jährlichen Revierbegängen besichtigt werden. Dies kann dazu beitragen die Diskussion zwischen Waldbesitzern, Jagdgenossenschaften und Jägern zu versachlichen und einen partnerschaftlichen Dialog zu führen.

Partnerschaft mit Jagdschule Frankenland

Die Jagd spielt für uns Waldbesitzer eine wichtige Rolle in der waldbaulichen Behandlung unserer Wälder. Daher ist auch das Wissen um die Jagd für Waldbesitzer von großer Bedeutung. Am besten wäre es, wenn Grundbesitzer auf ihren eigenen Flächen die Jagd ausüben.



Um das Wissen um die Jagd mit all ihren Facetten für Waldbesitzer zu erhöhen, ist die WBV Berching-Neumarkt eine Partnerschaft mit der Jagdschule Frankenland eingegangen. Die Jagdschule Frankenland mit Sitz in Feucht bildet seit vielen Jahren erfolgreich Jäger aus. Für die Mitglieder der WBV Berching-Neumarkt gewährt die Jagdschule einen Rabatt von € 300,00 auf den Komplettpreis (Kursgebühr und Kostenpauschale) aller Kurse von aktuell € 2850,00.

Dieses Angebot gilt nur für tatsächliche Mitglieder unserer WBV. Interessierte Waldbesitzer melden sich direkt bei der Jagdschule (www.jagdschule-frankenland.de oder 09183 9490785) an und weisen dabei auf ihre Mitgliedschaft bei der WBV Berching-Neumarkt hin.

Wildverbißschutz

Seit dem vergangenen Sommer haben wir das Verbißschutzmittel „Trico“ im Sortiment. Dieses kann in Kanistern von 5 und 10 Litern abgegeben werden. Das Mittel wird unverdünnt auf die zu schützenden Pflanzen gespritzt. Es wird auf Schaffettbasis hergestellt, ist damit ungefährlich sowohl für Anwender als auch für Kleinlebewesen. Das Mittel kann zu den Öffnungszeiten bei uns in der Geschäftsstelle erworben werden.

Kleinmengen bündeln und vermessen!

Immer wieder bekommen wir Holz in Kleinstmengen bereitgestellt. Die Sägewerke nehmen diese nicht einzeln an. Daher ist es weiterhin dringend notwendig, dass diese Stammstücke von Ihnen vermessen werden. Hierfür werden die Länge und der Mittendurchmesser (Durchmesser in der Mitte des Stammstückes) gemessen. Mit der Holzmeldung geben Sie die entsprechende Liste bitte an die Geschäftsstelle.

Infoveranstaltungen

Die Termine und Veranstaltungsorte werden Ihnen rechtzeitig in der Zeitung und per Newsletter mitgeteilt; den genauen Treffpunkt erhalten sie bei Ihrer telefonischen Anmeldung.

Für den Newsletter können Sie sich per Email (info@wbv-bene.de) anmelden.

Pflanzschulung – geplant für Anfang November

Bevor Ihnen Ihre für diesen Herbst bestellten Forstpflanzen ausgeliefert werden, veranstalten wir wieder zusammen mit dem AELF Amberg-Neumarkt Pflanzschulungen. In dem zweistündigen Kurs erfahren Sie alles über die empfohlene Behandlung der Pflanzen, von der Auslieferung bis hin zum richtigen Einsetzen in den Waldboden. Hier gilt Qualität vor Quantität, um den Bäumchen die besten Startbedingungen mitzugeben.



Motorsägenkurse

Die Anmeldungen für unsere Motorsägenkurse sind das ganze Jahr über möglich. Bei bestehendem Interesse können Sie sich im Büro melden; eine Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

Die Kurse finden jeweils an zwei Tagen statt (Freitag und Samstag) und sind in einen Theorie- und einen Praxisteil gegliedert. Vorkenntnisse sind von Ihnen hier nicht gefordert, um am zweiten Tag unter Anleitung selbst einen Baum sicher zu Fall bringen zu können. Was Sie benötigen ist Ihre persönliche Schutzausrüstung und eine Motorsäge, die Ihnen auch in Zukunft zur Waldarbeit zur Verfügung steht.

Am Ende des Kurses erhalten Sie Ihre TeilnehmerInnen-Urkunde. Die Kursgebühr beträgt aktuell € 135,00 pro Person.



Foto: Wicht

Gebietsversammlungen



Die Mitarbeiter der WBV, des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Neumarkt und der Berufsgenossenschaft bieten Ihnen im Oktober wieder die Gelegenheit, sich über die aktuelle Holzmarktsituation, die neuesten Holzpreise, sowie über forstliche Themen und Unfallverhütung im Wald zu informieren. Wir würden uns freuen, Sie bei einer dieser Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Termine:

17.10.2023 Gasthaus Krone (Schuller), Berching
18.10.2023 Bergauer Hof, Berggau
25.10.2023 Gasthaus Knör, Thann

Beginn jeweils 19:30 Uhr



Sie erreichen uns:
An der Lände 9, 92360 Mühlhausen

Montag, Mittwoch, Donnerstag
8:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Dienstag
8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Freitag geschlossen

Tel.: 09185/50099-20

Fax: 09185/50099-29

Email: info@wbv-bene.de

www.wbv-berching-neumarkt.de



Impressum

Herausgeber:

Vorstandsvorsitzender:

Geschäftsführer:

Verantwortlich für den Inhalt:

Waldbesitzervereinigung Berching-Neumarkt e.V.

An der Lände 9, 92360 Mühlhausen

Andreas Burger

Daniel Rübens

Daniel Rübens

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Amberg-Neumarkt i.d.Opf.

Nürnberger Sr. 10, 92318 Neumarkt i.d.OPf.
Tel.: 09181 4508 – 0 Fax: 09181 4508 - 1444
E-Mail: poststelle@aelf-ne.bayern.de



Der Wald als Sparkasse

Wer die Überschrift liest wird sich vielleicht die Frage stellen, ob die Förster jetzt schon unter die Finanzberater gegangen sind. Wir können Sie beruhigen, das sind wir nicht, aber uns liegt eine umfassende Beratung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer am Herzen, zu der auch wirtschaftliche Fragen gehören.



War es früher nicht so, dass der Wald in einem bäuerlichen Betrieb als Sparkasse betrachtet wurde? Man hat ihn, bis auf die Ernte von Dürholz zur Brennholzgewinnung, wachsen lassen und das Altholz erst genutzt, wenn eine größere Investition wie Stallbau oder Schlepperkauf anstand. Und hat eines der Kinder ein Haus gebaut, dann hat man auch gerne das benötigte Bauholz aus dem eigenen Wald geholt.

Gewonnen wurde das Stammholz meist im Kahlschlagsverfahren. Bei größeren Altholzblöcken wurde ein Streifen Altholz eingeschlagen und im Anschluss meist mit Kiefer oder Fichte wieder aufgeforstet. Oftmals übernahm der Altenteiler die Kulturpflege, die sicherstellte, dass bald ein neuer Bestand nachgewachsen ist.

Dieses Vorgehen hat damals gut funktioniert. Der Wald lieferte das benötigte Brennholz und, wenn es notwendig war, auch Bauholz oder, bei Verkauf des Holzes, das notwendige Kapital. Aber so ganz ohne Risiko war das Vorgehen auch früher nicht. Schneebruch und Windwurf setzten den schlanken und wenig stabilen Bäumen manchmal gehörig zu, und den Käfer gab es auch schon zu Urgroßvaters Zeiten.

Wie sieht es heute mit dem bäuerlichen Wald aus? Schaut man sich die Wälder an, gewinnt man den Eindruck, dass viele das Konzept der Altvorderen weiterverfolgen: Einschlag der dünnen Bäume zur Brennholzgewinnung und Ernte von Stammholz nur, wenn dies benötigt wird. Es stellt sich die Frage, ob dieses Vorgehen, in der Sprache der Anlageberater, die optimale Anlagestrategie ist.

Wenn wir uns wegen einer Geldanlage von einem seriösen Anlageberater beraten lassen, wird er uns zuerst nach unserer Risikobereitschaft fragen. Die meisten von uns scheuen großes Risiko und wählen lieber eine Anlageform, die sicher ist. Ein kleiner Zinsertrag wäre auch nicht schlecht. Wir wissen auch ohne Anlageberater, dass derzeit kein Zinsertrag möglich ist und dass unser Kapital auf dem Sparbuch aufgrund der derzeitigen Inflationsrate langsam aber sicher immer weniger wird.

Wären wir Förster Anlagenberater, würden wir ihnen bezüglich ihres Waldbesitzes Folgendes raten: Minimieren sie das Risiko und schöpfen sie die Rendite, die sich im Wald im Gegensatz zum Sparbuch noch erzielen lässt, ab. Wie ist dabei vorzugehen? Zuerst einmal müssen sie ihren Wald stabilisieren. Durch eine fachgerechte Durchforstung oder Pflege werden Bäume entnommen (nicht nur dürre!), die die geraden und vitalen Bäume in der Ausbreitung ihrer Krone behindern. Die verbleibenden Bäume bauen ihre Krone aus und werden stärker, stabiler und produktiver. Bei einer Durchforstung ist es durchaus möglich, nach Abzug der Holzerntekosten, eine Rendite zu erzielen. Und eins kommt noch hinzu: Das Holz wächst an den wertvollen, geraden Stämmen zu und erhöht den Wert des Bestandes. Wo kann man in der Finanzwelt eine

Rendite abschöpfen und zugleich den Wert der Anlage erhöhen? Vielleicht im spekulativen Geschäft, aber nicht bei einer sicheren Anlageform.

Unser empfohlenes Strategiekonzept geht aber noch weiter. Wälder werden von Generation zu Generation weitervererbt. Wir profitieren momentan von der Arbeit unserer Vorfahren. Wir sollten die Wälder nach den neusten Erkenntnissen so pflegen und verjüngen, dass die nachfolgenden Generationen auch ihren Nutzen daraus ziehen können. Beginnen Sie daher rechtzeitig mit der Verjüngung in Zeiten, in denen Sie nicht in einer Zwangslage sind. Wenn erst einmal durch



Vorausverjüngter, stabiler und ertragsreicher Wald

Käferfraß oder Windwurf Kahlflächen mit extremen Kleinklima und starker Verunkrautung entstanden sind, wird es sehr schwierig und kostspielig, auf solchen Flächen wieder Wald zu begründen. Unsere Förster beraten Sie gerne, wie Sie jetzt schon ihren Wald zukunftssicherer machen können. Im Gegensatz zu Anlageberatern ist unsere Dienstleistung kostenlos. Wir wollen Ihnen auch nicht ein Anlagenpaket verkaufen, sondern mit Ihnen ein Zukunftskonzept für Ihren Wald entwickeln. Ihre Verjüngungsmaßnahmen unterstützt der Freistaat Bayern mit einem deutlich spürbaren Zuschuss.

Die sichere Anlagestrategie mit Rendite nochmals im Überblick:

- Stabilisierung der Wälder durch regelmäßige Pflegeeingriffe und Durchforstung
- Rechtzeitige Verjüngung der Wälder vor einer Zwangslage
- Auswahl klimatoleranter Baumarten und Begründung von Mischbeständen
- Ausnutzung des staatlichen Zuschusses zu den Verjüngungsmaßnahmen

Bildungsprogramm Wald

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Amberg-Neumarkt führt dieses Frühjahr wieder ein „Bildungsprogramm Wald“ (BiWa) durch. Die Vortragsreihe richtet sich an alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, unabhängig von der jeweiligen Waldbesitzfläche. Ab Ende Januar werden an 6 Abenden (jeweils Dienstag von 18:30 bis 21.30 Uhr) den Kursteilnehmern Aspekte aus der forstlichen Arbeit nahegebracht. Von praktischen Bereichen, wie Baumartenkenntnis, Pflanzung, Durchforstung und Holzernte bis hin zu den theoretischen Fragen zum Waldrecht und Förderung reichen die Vortragsthemen. Die theoretischen Kenntnisse werden an 3 Samstagen durch Exkursionen vertieft.

Die Theorie findet in Kastl im Gebäude der Polizeischule statt.

Die Referate werden von Fachleuten des Amtes gehalten. Zusätzlich zu den abendlichen Vorträgen finden an drei Samstagen praktische Vorführungen im Wald statt. Die Kenntnisse, die dem Kursteilnehmer vermittelt werden, dienen zu einer erfolgreichen Bewirtschaftung seines Waldes.

Alle weiteren Informationen erfahren Sie auf der Homepage unseres Amtes unter **www.aelf-na.bayern.de** (unter der Rubrik Wald und Forstwirtschaft und Waldbesitzer). Hier können Sie sich dann auch online für den Kurs anmelden.